



## KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

30. Juni 2023, 26. Woche

- **Europäische und US-amerikanische Zentralbanken wollen die Inflation hart bekämpfen und bleiben hawkish**
- **Die Vorabdaten aus Deutschland brachten Enttäuschung, der Pessimismus bei Unternehmen und Verbrauchern wächst**

**EURUSD:** Beim Hauptwährungspaar schnitt der Dollar insgesamt gut ab. Am Montagmorgen wurde er bei 1,090 USD/EUR gehandelt, während der Euro am Donnerstag unter dieser Marke schloss. Zunächst entwickelte sich der Euro gut und kletterte bis auf 1,098 USD/EUR, was auf die aggressiven Äußerungen von Mitgliedern der Europäischen Zentralbank (EZB) zurückzuführen war, insbesondere von EZB-Chefin Ch. Lagarde, der zufolge der Kampf gegen die Inflation definitiv noch nicht vorbei ist. Die Zinsen werden so lange wie nötig hoch bleiben. Sie sagte auch, dass es unwahrscheinlich sei, dass die EZB in nächster Zeit eine Zinsspitze ankündigen werde. Eine weitere Anhebung um 25 Basispunkte auf der Juli-Sitzung ist nun fast sicher. Fed-Chef J. Powell hielt auf einem Symposium in Sintra, Portugal, ebenfalls eine hawkische Rede und erwartet eine Fortsetzung des restriktiven Ansatzes, insbesondere wegen des starken Arbeitsmarktes. Die Widerstandsfähigkeit der US-Wirtschaft wurde jedoch auch durch die Daten vom Donnerstag unter Beweis gestellt (die dem Dollar ebenfalls zu Kursgewinnen verhalfen): Das US-BIP wuchs im ersten Quartal um annualisierte 2 % im Quartalsvergleich (anstelle der ursprünglichen Schätzung von 1,3 % gegenüber dem Vorquartal).

Die Ergebnisse der Juni-Umfrage des Ifo-Instituts waren enttäuschend. Demnach hat sich die Stimmung der deutschen Unternehmer zum zweiten Mal in Folge verschlechtert (Ende letzter Woche zeigte die PMI-Umfrage einen starken Rückgang der Aktivität, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe). Auch der Rückgang des deutschen Verbrauchervertrauens war nicht ermutigend. Die erneute Beschleunigung der deutschen Verbraucherinflation auf 6,4 % gegenüber dem Vorjahr war ebenfalls eine Überraschung.

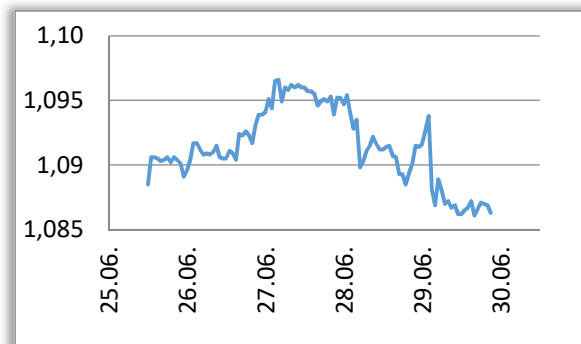
**CEE-Region:** Die mitteleuropäischen Währungen standen unter Verkaufsdruck. Die Tschechische Krone legte im Währungspaar mit dem Euro zunächst unter die Marke von 23,60 CZK/EUR zu, gab dann aber am Donnerstagnachmittag auf 23,70 CZK/EUR nach. Der ungarische Forint stieg gegenüber dem Euro allmählich

über die Marke von 371,5 HUF/EUR. Der polnische Zloty verzeichnete zunächst deutlichere Verluste und gab am Mittwoch bis auf 4,49 PLN/EUR nach, konnte aber am Donnerstag einen Großteil der Verluste wieder wettmachen und schloss bei 4,44 PLN/EUR. Wenn die Risikoaversion an den Finanzmärkten zunimmt, könnten die Währungen der CEE-Länder schwächer werden.

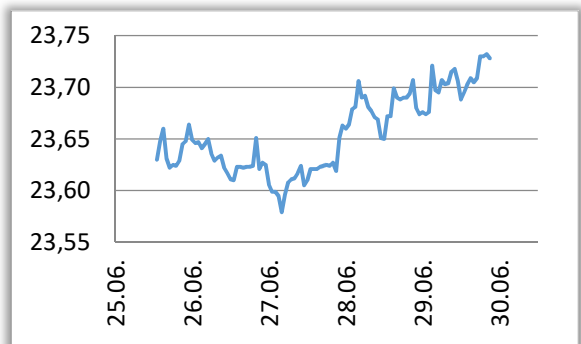
### Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
<b>EURUSD</b>	1,07	1,05	1,02	1,05
<b>EURCZK</b>	23,80	24,00	24,20	24,50
<b>EURHUF</b>	385	395	400	410
<b>EURPLN</b>	4,60	4,70	4,80	4,80

### Entwicklung EUR/USD in dieser Woche



### Entwicklung EUR/CZK in dieser Woche



9:00 CEE, 30.6.2023